

Sakrallandschaft: Verein gegründet



INNER-SCHWEIZ
Zülig führte Niklaus Bleiker, Tagungspräsident und Regierungsrat des Kantons Obwalden,

durch die Gründungsversammlung des Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz in Luzern. Im Informationsteil wurden den über 50 Anwesenden die Statuten und die künftige Finanzierung erläutert sowie die designierten Vorstandsmitglieder vorgestellt. Innert kürzester Zeit genehmigten die stimmberechtigten Mitglieder sowohl sämtliche Traktanden als auch die Wahlvorschläge einstimmig.

Im Anschluss stellte Guido Roos (Bild), Geschäftsführer des federführenden regionalen Entwicklungsträgers Region Luzern West, den Übergang des bisherigen interkantonalen Projekts der neuen Regionalpolitik (NRP) in den selbstständigen Verein dar. Er erinnerte die Verantwortlichen daran, dass mit der Vereinsgründung zwar ein Meilenstein erreicht sei, aber die Vernetzung bis Ende 2015 noch weiter vorangetrieben werden müsse. Symbolisch überreichte er Urs-Beat Frei als Vertreter des neunköpfigen Vorstands ein Paar Wandersocken und meinte: «Macht euch auf die Socken und lotet das Pilgerwegnetz der Sakrallandschaft Innerschweiz persönlich aus!»

Breit abgestütztes Gremium

Der Vorstand des neuen Vereins wurde mit Bedacht gewählt. Angestrebt wurde eine ausgewogene Mischung aus Kirche, Kultur, Wirtschaft und Politik sowie aus allen Kantonen. Gewählt wurden in globo: Urs-Beat Frei, Kulturvertreter Kanton Luzern; Sr. Reto Lechmann, Kloster Ingenbohl/SZ; Abt Christian Meier, Kloster Engelberg/OW; Augustin Mettler, Geschäftsführer REV Einsiedeln/SZ; Bernhard Minder, Kulturvertreter Kanton Luzern; Gerhard Odermatt, Regierungsrat Kanton Nidwalden; Kurt Schär, Verwaltungsratspräsident Biketec AG und Geschäftsführer Natürlich Lutheral; Fabienne Vollenweider, Brunnen Tourismus sowie als Präsident Walter Wyrsh, CSP-Kantonpolitiker aus Obwalden. Der neue Vorstand wird sich an seiner ersten Sitzung im Juni unter anderem mit der Wahl der Geschäftsstelle befassen.

Auch das Seco, vertreten durch Annette Spörri vom Ressort Regional- und Raumordnungspolitik, freute sich über die Sicherung der nachhaltigen Organisation: «Die Sakrallandschaft Innerschweiz hat beim Seco inzwischen den Status eines Best Practice Projekts erreicht», sagte sie.

Weitere Mitglieder willkommen

Mit der Vereinsgründung ist ein erster Meilenstein gelegt. Neben den elf Gründungsorten/-organisationen des NRP-Projekts haben sich bereits über 20 Pfarreien, Organisationen und Privatpersonen zur Vereinsmitgliedschaft entschieden. Nun gilt es für die Verantwortlichen, den Kreis der Verantwortlichen zu erweitern. Gezielt angeschrieben werden nun die Verantwortlichen von sakralen und kulturhistorisch relevanten Stätten, Gemeinden, Bezirken und Korporationen. Aber auch Privatpersonen, Firmen und Vereine können Mitglied beim Verein Sakrallandschaft Innerschweiz werden.

pd/WB

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Rechnung mit roten Zahlen genehmigt

SYNODE Mit 778 000 Franken Verlust, 178 000 mehr als veranschlagt, schliesst die Rechnung 2013 der katholischen Landeskirche ab. Die Synode, das Kirchenparlament, hat sie an ihrer Frühjahrssession einstimmig genehmigt. Zu reden gab ein Vorstoss zur Ausrichtung von Baubeiträgen.

von **Dominik Thali**

Beinahe eine halbe Million Franken weniger Beiträge flossen im vergangenen Jahr von den Kirchgemeinden an die Landeskirche. Grund dafür sind die Steuersenkungen des Kantons, die mit Verzögerung auch die Kirche spürt. «Wir haben zwar optimistisch budgetiert, aber mit einem solchen Rückgang hatten wir nicht gerechnet», sagte der finanzverantwortliche Synodalrat Markus Kronenberg (Eschenbach).

Die Landeskirche kann das Minus aufgrund ihres Eigenkapitals noch verkraften. Der Synodalrat wolle die Finanzen aber mittelfristig wieder ins Lot bringen, betonte Synodalratspräsident Thomas Trüeb (Meggen). Sich auf die Kernaufgaben zu beschränken, sei schon 2013 «unerlässlich» gewesen, weitere Massnahmen würden jedoch «immer dringender».

Die Synode genehmigte die Rechnung trotz der «tiefroten Zahlen» (GPK-Sprecherin Benny Stauffer, Hochdorf) schliesslich ohne Wortmeldungen und einstimmig.

Gemeindeautonomie nicht beschneiden

Zu reden gab ein Vorstoss von Stefan Schmitz (Hitzkirch). Dieser verlangte in einer Motion, Kirchgemeinden dürften nur noch dann von der Landeskirche finanzielle Unterstützung für Bauten oder Renovationen erhalten, wenn diese auf den künftigen Pastoralraum abgestimmt seien. In den geplanten und teilweise schon errichteten Pastoralräumen organisieren mehrere Kirchgemeinden und Pfarreien ihr kirchliches Angebot neu gemeinsam. Schmitz geht es darum, dass Kirchgemeinden nicht mehr bloss für sich bauen, sondern



Synodalratspräsident Thomas Trüeb (links) bei der Verabschiedung von Synodalrat Armin M. Betschart, der nach zwölf Jahren nicht mehr kandidiert.

Foto do

nur noch mit Blick auf die Zusammenarbeit. Der Synodalrat war bereit, den Vorstoss teilweise erheblich zu erklären und die Gesetze über die Baubeiträge und den Lastenausgleich anzupassen. Eine knappe Mehrheit der Synode – mit 43 gegen 40 Stimmen – wollte den Vorstoss aber nur als unverbindliches Postulat überweisen. Sie befürchtete, die Gesetzesänderungen schwächen die kleinen Kirchgemeinden weiter und sah damit die Gemeindeautonomie untergraben. «Wenn wir der Motion zustimmen, geben wir dem Synodalrat die Möglichkeit, über das Gesetz zum Beispiel über eine Kirchenrenovation mitzuentscheiden», sagte Marianne Kurmann (Sempach Station). Die Kirchgemeinden seien zudem vernünftig genug, mit Blick auf die Pastoralräume zu planen.

39 Synodemitglieder verabschiedet

An der Frühjahrssession nahmen 90 der 100 Synodalen teil. Das Parlament tagte ausnahmsweise im Maihofsaal Luzern und erstmals unter der Leitung von Iva Boutellier (Luzern). Sie war im November zur Synodepräsidentin für die Jahre 2014 und 2015 gewählt worden.

Die Session war gleichzeitig die letzte der Amtsperiode 2010/14. 39 Mitglieder scheideten Ende Mai aus und wurden verabschiedet. Am 18. Juni versammelt sich die neu gewählte Synode zu ihrer konstituierenden Sitzung. Diese wird auch die neun Mitglieder des Synodalrats wählen. Der einzige nicht mehr kandidierende Synodalrat, Armin M. Betschart (Dagmersellen, seit 2002), wurde ebenfalls verabschiedet.

Ausserdem hat die Synode...

...die Jahresberichte ihrer Kommissionen sowie den Rechenschaftsbericht des Synodalrats genehmigt.

...ein Postulat von Florian Flohr erledigt, das verlangte, die Wirksamkeit und die Strukturen der Migrantenseelsorge zu prüfen. Der Synodalrat hat aufgrund des Vorstosses unter anderem im März die Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Migrantenseelsorge angepasst.

...die Kirchgemeindeordnungen von Altishofen-Nebikon, Ufikon-Buchs und Buchrain-Perlen genehmigt.

...die Neuorganisation der Fachstellen- und Führungsstruktur der Landeskirche genehmigt.

Landeswallfahrt nach Sachseln

Luzernerinnen und Luzerner machen jedes Jahr eine Landeswallfahrt nach Sachseln und Flüeli-Ranft. Sie wollen dem heiligen Bruder Klaus begegnen, ihn um Rat fragen und sich ihm als Fürbitter empfehlen. Diese Wallfahrt findet heuer am Mittwoch, 4. Juni, statt. Der Pilgergottesdienst beginnt um 9 Uhr in der Pfarrkirche Sachseln. Beat Jung, Pfarrer der Pfarrei St. Leodegar im Hof, Luzern, und Domherr des Standes Luzern, predigt zum Thema «Der Name Jesu sei euer Gruss». Wer sich der Prozession nach Flüeli-Ranft anschliessen will, findet sich um 10.15 Uhr oberhalb der Kirche Sachseln ein; Gehbehinderte benützen den fahrplanmässigen Bus um 10.34 ab Sachseln Dorf. Der Bittgottesdienst im Flüeli ist auf 11.15 Uhr angesetzt, die Schlussfeier findet um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Sachseln statt. do

Roland Sperb folgt auf Rudolf Joss

KREBSLIGA Dr. med. Roland Sperb, Co-Chefamt am Spital Sursee, ist neuer Präsident der Krebsliga Zentralschweiz. Er ersetzt Professor Rudolf Joss, der nach 25 Jahren zurückgetreten ist. Regierungsrat Guido Graf würdigte ihn als «Pionier».

von **Kurt Bischof**

Die vor 58 Jahren gegründete Krebsliga Zentralschweiz hatte erst fünf Präsidenten. Der Mann mit der längsten Amtszeit – Professor Rudolf Joss – legte sein Amt an der GV am Montag nach 25 Jahren nieder.

Guido Graf überraschte mit Prunksiegel

Regierungsrat Guido Graf bezeichnete es als aussergewöhnlich, dass jemand während so langer Zeit an der Spitze einer grossen Organisation Freiwilligenarbeit leistet. Professor Joss habe im letzten Vierteljahrhundert die Krebsliga zu einer engagierten Organisation in den Bereichen Beratung, Prävention und Dienstleistungen geprägt. «Obwohl Rudolf Joss nicht Gründungspräsident war, ist er für mich ein Pionier, ein Pionier der vorausgegangen ist und immer wusste, wohin der Weg der Krebsliga führen soll.»

Als Dank und Anerkennung überreichte Gesundheitsdirektor Guido Graf dem scheidenden Präsidenten das Prunksiegel des Kantons Luzern – es



Regierungsrat Guido Graf mit dem bisherigen und neuen Präsidenten der Krebsliga Zentralschweiz: Rudolf Joss (links) und Roland Sperb. Foto BI.

wird zurückhaltend an Persönlichkeiten für ausserordentliche Leistungen vergeben. Die GV ernannte Rudolf Joss zum Ehrenmitglied.

Onkologe wird Nachfolger

Neuer Präsident der Krebsliga Zentralschweiz ist Dr. med. Rudolf Sperb.

Er ist als Co-Chefamt Innere Medizin am Luzerner Kantonsspital Sursee tätig und hat dort erfolgreich die Onkologie aufgebaut. «Er ist mit allen Belangen von Krebsbetroffenen und deren Angehörigen vertraut», sagte sein Vorgänger Rudolf Joss. Roland Sperb übernimmt die neue Aufgabe mit spürbarer Freude, weil er überzeugt ist, dass die

Krebsliga in der Bevölkerung hohes Vertrauen genießt – dank der guten Arbeit der Beratungsstellen in Luzern, Stans, Schwyz, Lachen und Altdorf. Roland Sperb wohnt mit seiner Familie in Schenkon.

Aus dem Vorstand zurückgetreten ist ferner nach 13 Jahren Dr. med. Jules Grüter.